

# Dorheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Ditzheim.

Amts-Blatt.

Gefachtsstelle: Römergasse 14.

Nummer 67.

Mittwoch, den 22. August 1917.

17. Jahrgang.

## Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges im Kriegsjahr 1916.

August 23. Das Handelsunterseebot „Deutschland“ kehrt wohlbehalten mit wertvoller Ladung von Amerika nach Bremen zurück.

## Amtl. Anzeigen.

### Brotsorten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotsorten findet Samstag, den 25. Aug. c. Polizeiwache (Zimmer 3) nach der gewöhnlichen Einteilung statt.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten nicht abgeholt hat, kann diese erst am folgenden Dienstag, mittags 12 Uhr, auf Zimmer 6 in Empfang nehmen.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur gegen Rückgabe der alten Stammscheine.

Dorheim, den 21. August 1916.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

### Lebensmittel-Versorgung.

In der Zeit vom 23. bis 25. August er. gibt es für Kinder bis zu 2 Jahren in der Verkaufsstelle, Römergasse Nr. 14 je 1/2 Pfd. Weizen Grieß.

Die Butter- und Fettkarte ist vorzulegen.

Donnerstag den 23. August d. Js.,

kommt an obiger Stelle an alte Leute über 60 Jahre und Kranke

je 1 Bische Milch

zum Preise von 1,70 Mk. zum Verkauf.

Es kommen nur diejenigen in Betracht, die kein Milchvieh besitzen und keinerlei Milch beziehen.

Die Butter- u. Fettkarte ist zur Abstemplung vorzulegen.

Weiter gelangen in der Verkaufsstelle

Speisemöhren

das Pfd. zu 25 Pfg. zum Verkauf. Bei Abnahme von 5 Pfd. gibt es die leistungswürdige Sonderzulage.

Die nächste Kartoffelausgabe durch die Gemeinde erfolgt voraussichtlich Mitte nächster Woche.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

## Vom Weltkrieg.

Deutsche amtl. Berichte.

Heeres-Bericht vom 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemark der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück.

Im Artois war die Artillerietätigkeit nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Schlacht von Verdun hat heute früh auf beiden Maasufeln vom Walde von Avocourt bis zum Courieres-Walde (23 Kilometer) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen mit äußerster Heftigkeit an; heute morgen ging stärkstem Trommelfeuer ein Angriff der Infanterie voraus.

Die Franzosen besetzten kampflos den Talou-rücken, östlich der Maas, der seit März dieses Jahres als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des gestrigen Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen worden.

An allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfeldfront ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone sind gestern zum Absturz gebracht worden. Leutnant

Gontermann schoss 3 Fesselballone und ein Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Lustflüge auf 34. Offiziersstellvertreter Bizelfeldweibel Müller blieb zum 23. und 24. mal Sieger im Lustkampf.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in kraftvollem Ansturm beiderseits des Dittos-tales die jähnen Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trotustal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind inbebracht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Auf dem westlichen Serethufer entspannen sich am Bahnhof Marasesti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Rimaicmündung scheiterten starke russische Angriffe vor unseren Stellungen.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresbericht vom 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Außer zeitweise starkem Zerschütterungsfeuer in einigen Abschnitten der flandrischen und Artois-Front keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Der erste Tag der Schlacht vor Verdun nahm für den Franzosen denselben Ausgang wie die großen englischen Angriffe in Flandern am 31. Juli und 16. August. Ueberlegenheit an Material und rücksichtsloser Masseneinsatz von Menschen konnte die deutsche Kampfkraft nicht brechen.

Geringer örtlicher Gewinn steht dem Scheitern des Angriffs auf einer Front von mehr als 20 Kilometer gegenüber.

Am 11. August begann die gewaltige Artillerievorbereitung für den großen Stoß, den gestern auf Englands Heer Frankreichs Heer vollzog.

Vom Walde von Avocourt bis zum Ostrand des Courieres-Waldes wurden unsere Stellungen durch die in den letzten Stunden vor dem Angriff aufs höchste gesteigerte Artilleriewirkung des Gegners in ein weites ödes Trichterfeld verwandelt.

Am frühen Morgen des 20. August brach die französische Infanterie in dichten Angriffswellen unter dem Schutz des nach vorn verlegten Artilleriefuers tief gegliedert zum Sturm vor.

An vielen Stellen drangen die schwarzen und weißen Franzosen in unserer Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts unseren Kampftruppen durch blutige Opfer abgerungen werden mußte. Erbitterte Nahkämpfe und kraftvolle Gegenstöße warfen den Feind fast überall zurück.

Der gewaltige Kampf tobte tagsüber hin und her. Auf dem westlichen Maasufer verblieb nur die Höhe Lötter Mann und der Südrand des Rabenwaldes den Franzosen. Wir liegen hier hart am Nordhang der Berge. Auf dem Ostufer ist die Kampflinie noch weniger verschoben. Nur an der Höhe 344 südöstlich von Sommoireux und dem Fosses-Wald hat der Feind etwas Boden gewonnen.

Die Maßnahmen der Führung haben sich glänzend bewährt. Neben der mit vorbildlicher Ausdauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie gebührt auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernichtende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den Aufmarsch zum Angriff empfindlich schädigte und die an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil hatten. Die anderen Waffen, insbesondere Pioniere und Fliegertruppen, trugen zu dem guten Ausgang des Tages wesentlich bei.

Die Verluste der französischen Infanterie sind ihrem Masseneinsatz entsprechend außerordentlich hoch.

Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute Morgen sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe entbrannt. Führer und Truppen vertrauen auf günstigen Abschluß.

26 feindliche Flieger sind abgeschossen worden; wir haben 5 Flugzeuge verloren.

Westlichen Kriegsschauplatz:

Von der Duna bis zur Donau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Berlin, 21. August, abends.

In Flandern Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Nördlich von Lens örtliche Gefechte.

Vor Verdun wird an einzelnen Stellen der Front noch gekämpft. An der Höhe 304 wiesen wir starke französische Angriffe ab.

Im Osten nichts Besonderes.

Der erste General-Quartiermeister:  
Ludendorff.

Ereignisse zur See.

Der U-Boatkrieg.

(Amtlich) Im Monat Juli sind an Handels-schiffen insgesamt 811 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in Höhe von 13 000 Bruttoregistertonnen sind in ersten Halbjahr des uneingeschränkten Unterseebootkrieges insgesamt 5 495 000 Bruttoregistertonnen des von unseren Feinden nützlichen Handelschiffraums vernichtet worden.

Durch unsere Unterseeboote wurden im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wiederum 5 Dampfer und 2 Segler versenkt, darunter der englische bewaffnete Dampfer „Rosemund“ (3044 Tonnen), mit Holz von Archangel nach Cardiff. Die anderen Dampfer wurden aus starken Sicherungen oder aus Geleitzügen herausgeschossen. Einer der versenkten Segler, eine Viermastbarke, war mit 4 Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Österreichischer Tagesbericht.

W. T. S. Wien, 21. August (Nichtamtlich.)

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die 11. Isonzischlacht ist in vollem Gange. Der Feind setzt alles daran, die Kraft unserer in 10 blutigen Schlachten siegreich gebliebenen Abwehr zu brechen. Dies ist an keinem Punkte der von den Italienern Alpen bis an die Adria reichenden Front gelungen. Am nördlichen Flügel der 70 Kilometer langen Linie, im Ver- und Rinn-Gebiet, löste sich der italienische Angriff dem Felsgelände gemäß in einzelne Stöße auf, die alle glatt abgeschlagen wurden.

Südlich von Auzza und östlich von Canale vermochte der Feind unter Einsatz neuer Kräfte unsere Front etwas zurückzudrücken. Der italienische Angriff bei Ver wurde aufgefangen, nachdem einzelne Abteilungen bis zur vollen Umzingelung des Platz behaupteten und dann den Rückweg mitten durch den Angreifer gefunden hatten. Zwischen Deca und der Wipper prallte in Tag und Nacht andauernden Kämpfen ein Ansturm nach dem anderen an unserer heldenmütigen Linie ab. Neben dem Schützen-Regiment Nr. 7 hat sich wieder die österreichische 1. Landsturmbataillon, Mannschaften aus Österreich unter und ober der Enns, besonders ausgezeichnet.

Gleich erfolgreich suchten die bewährten Verteidiger der Karsthochfläche. Die Eroberung des zerfallenen Dorfes Solo bildet den einzigen örtlichen Erfolg, den hier der Feind, Tausende von Männern opfernd, zu erringen vermochte.

An zwei Schlachttagen blieben über 5600 Gefangene und 30 Maschinengewehre in unserer Hand.

Nordwestlich von Asiero brachten Abteilungen des 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiments und Sturmpatrouillen 4 Offiziere, 90 Mann und ein Maschinengewehr aus den italienischen Gräben.

## Politische und sonstige Nachrichten.

Der Reichstags-Hauptauschuß und die päpstliche Friedensnote.

Berlin, 21. Aug. Der Hauptauschuß des Reichstags trat heute erstmalig zu einer Sitzung zusammen und nahm nach Ehrung der verstorbenen Mitglieder und einer Geschäftsordnungsdebatte die

Wahl eines neuen Vorsitzenden vor, die einstimmig auf den Zentrumsabgeordneten Fehrenbach fiel. Im Vordergrund stand die Rede des neuen Reichskanzlers Dr. Michaelis, die im Wortlaut noch nicht veröffentlicht worden ist. Zu der Friedensnote des Papstes erklärte der Kanzler, daß die Verhandlungen im Vierbund mit größter Beschleunigung geführt und daß der Ausschuss vor jeder endgültigen Entscheidung gehört werde. Wichtig war die bestimmte Erklärung, daß die Note des Papstes von diesem erlassen sei und nicht auf Wunsch der Zentralmächte. — Der Ausschuss beschloß im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers zur Friedensunterzeichnung des Papstes Vortragsstellung zu nehmen und die übrigen Fragen der auswärtigen Politik erst nachher zu behandeln. — Die Ausschussverhandlungen, die auf 10 Tage bemessen sind, versprechen besondere Bedeutung anzunehmen.

**Neue Blumen-, Serien- u. Gratulationskarten** empfiehlt **Ph. Dembach.**

## Sotales.

Dohheim, 22. August.

— \* Kriegsauszeichnung. Der Schütze Karl Wölfer in einer Masch.-Gew.-Abt. erhielt das Eisene Kreuz.

— \* Grüne Brombeerkblätter in rohem Zustande gut gekaut genossen, sind, wie aus dem Felde geschrieben, das beste, billigste und ungefährlichste Heilmittel gegen Durchfall. Meist genügt ein einmaliger Genuß von 3—4 jungen, sauberen Blättern. In hartnäckigen Fällen wiederholt man den Genuß von 3 zu 3 Stunden. Das einfache Mittel hat vielen Soldaten im Felde geholfen und verdient allgemein bekannt zu werden.

— Eine Familientragödie. Bei Blantene ist eine aus Haag stammende Familie tot aus der Erde gezogen worden. Vater, Mutter, Sohn und Tochter waren aneinander gebunden. Sie hatten sich Sonntagabend ein Boot gemietet und wurden seitdem vermisst.

## Vereinsnachrichten.

**Achtung!** Sämtliche Jungmänner sowie die über 16 Jahre alten Gewerbeschüler haben sich an den jeden Mittwoch Abend 7½ Uhr stattfindenden gemeinsamen militärischen Vorbereitungsübungen zu beteiligen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird zur Anzeige gebracht.

„Katholischer Kirchenchor“. Donnerstag Abend 8½ Uhr Gesangsprobe in der Turnhalle. Vollz. und pünktl. Ersch. erwünscht. D. B.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach

**Brief-Papier einzeln, in Mappen und Kassetten in soliden Papierfüllungen, weiß und farbig Naturleinen,**  
**Ph. Dembach, Römergasse 14.**

## Vorschriften

**betreffend Einschränkung des Gasverbrauches im Stadtgebiet Wiesbaden, sowie in den Gemeinden Bierstadt, Sonnenberg und Dohheim.**

Nachdem der Herr Reichskommissar für Elektrizität und Gas auf Grund seiner Verordnung vom 26. Juli 1917 mit Ausführungsbestimmungen vom gleichen Tage betreffend Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten bestimmt hat, daß für jede Gasanstalt Vertrauensmänner anzustellen sind und daß diese Vertrauensmänner die Einschränkungen des Gasverbrauches zu bestimmen haben, und nachdem ferner in den Ausführungsbestimmungen durch den Herrn Reichskommissar festgesetzt ist, daß der Absatz des Gases gegen Entgelt bis auf weiteres so zu regeln ist, daß die Verbraucher, die schon im Vorjahre Gas bezogen haben, jetzt von Monat zu Monat insgesamt nicht mehr als 80% ihres vorjährigen Bezuges erhalten dürfen, werden nachfolgende Ortsvorschriften über die Einschränkung des Gasverbrauches erlassen.

§ 1.

Jeder Gasverbrauch der Abnehmer wird eingeschränkt, derart daß jeder Abnehmer, der schon im Vorjahre Gas bezogen hat, künftig nur noch einen Anteil seines früheren Bezuges erhält. Als Grundlage dient der entsprechende Verbrauchsmonat des Vorjahres, der Monatsverbrauch im Vorjahr wird jedem Gasabnehmer bekanntgegeben.

Bis auf weiteres beträgt gegen den Verbrauchsmonat des Vorjahres der zulässige Verbrauch:

### I. Für Haushaltzwecke.

Bei einem vorjährigen Monatsgasverbrauch

|                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| 1) bis einschließlich 20 cbm monatlich | 90 vom Hundert |
| 2) " " 30 " "                          | 85 " "         |
| 3) " " 80 " "                          | 80 " "         |
| 4) von über 80 " "                     | 75 " "         |

### II. Für alle übrigen Zwecke . . . 80 " "

Bei einem gemischten Gasverbrauch für Haushaltzwecke und andere Zwecke gilt Ziffer II.

Abnehmer, die in den entsprechenden Monaten des Vorjahres keinen Gasverbrauch hatten, werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie alte gleichartige Abnehmer.

Bei einem ungewöhnlich hohen Gasverbrauch eines Abnehmers im Vorjahre kann die Zuteilung noch weiter beschränkt werden.

§ 2.

Um die Ueberschreitung der nach § 1 zugeteilten Gasmenge nachdrücklich zu verhindern, hat der Abnehmer nach den Ausführungsbestimmungen des Herrn Reichskommissars für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter ein Aufgeld von 50 Pfg. an das Gaswerk zu zahlen.

In besonderen Fällen kann dieser Aufpreis mit Zustimmung des Reichskommissars erhöht werden.

§ 3.

Die Einschränkungsvorschriften im § 1 gelten auch für die kriegswichtigen Betriebe; Ausnahmen können im Allgemeinen nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfes, für Massenspeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke und zunächst nur bis 1. Oktober ds. J. erteilt werden. Ueber solche Anträge befindet sich gemeinsam mit der Kriegsamtsstelle. Berufung ist an den Herrn Reichskommissar für Elektrizität und Gas zulässig.

§ 4.

Die Herstellung neuer Hausanschlüsse, das Legen von Gasrohren, innerhalb der Liegenschaften, die Aufstellung von Gasbadeöfen und Gaszimmeröfen sind verboten. In außergewöhnlich dringlichen Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmeßergroße von 100 Flammen können von mir unter Vorbehalt des Widerrufs Ausnahmen zugelassen werden, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der Gasanstalt nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über diesen Rahmen hinausgehen, ist besondere Zustimmung des Herrn Reichskommissars erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a./M., Blücherplatz 57. II., zu beantragen.

Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergößerung des ihnen zugebilligten Gasverbrauches veranlaßt oder genötigt werden.

§ 5.

Zum Zwecke der Durchführung der im § 1 festgelegten Einschränkung wird folgendes angeordnet:

- 1) Verboten ist die Benutzung von Gasheizöfen und das Brennen von Leucht-, Koch- und anderen Gasflammen zum Zwecke der Raumheizung.
- 2) Gasbadeöfen und Zentrale Warmwasseranlagen, die mit Gas beheizt sind, dürfen ohne besondere Genehmigung nur zur Bereitung von Bädern am Samstag und Sonntag in Gebrauch genommen werden. Warmwasserbereiter dürfen ohne besondere Genehmigung für die Säuglings- und Krankenpflege und von den Ärzten in ihren Sprechstunden benutzt werden. In allen anderen Fällen ist die Benutzung der Gasbadeöfen und der Warmwasserbereiter verboten.
- 3) Abgesehen von vorübergehender Benutzung der Gasbeleuchtung jeweils nur für kurze Zeiträume mit einzelnen Lampen, sowie von der Benutzung des Gases in Krankheits- und sonstigen Notfällen wie für

öffentliche Beleuchtungszwecke, darf Gas von 11½ bis 5 Uhr früh zu keinerlei Zwecken der Leitung entnommen werden.

§ 6.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung vorstehender Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich, mit verantwortlich.

§ 7.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen ist die Absperrung zu gewärtigen, außerdem hat der Zuwiderhandelnde mit der Verhängung der im nächsten Absatz angegebenen Bestrafung zu rechnen.

Gemäß der Verordnung des Herrn Reichskommissars vom 26. Juli cr. werden im Wiederholungsfalle die Zuwiderhandelnden, bei § 4 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu einem Jahr, mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 21. August cr. in Kraft.

Alle Zuschriften sind nicht an mich persönlich, sondern an die Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke Marktstr. 16 zu richten.

Wiesbaden, den 15. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas.

Der Vertrauensmann: Dipl. Ing. Urfeh, Oberingenieur.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Schwiegerjohnes

**Tüncher Karl Krefß**

sagen wir hiermit allen besonders dem Herrn Dekan Balzer für die trostreiche Grabrede, seinem Herrn Meister und seinen Mitarbeitern, dem „Turnverein Dohheim“ als auch den überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen:

**Frau Lina Krefß, geb. Wagner,**  
**nebst Eltern u. Angehörige.**

Dohheim, den 20. August 1917.

**Turnverein Dohheim.**

(G. V.)

Segr. 1848.

## Nachruf.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts. starb schnell und unerwartet unser langjähriges Mitglied

**Herr Karl Krefß.**

37 Jahre gehörte er dem „Turnverein“ in großer Treue und Anhänglichkeit an, sodaß ihm im Verein allezeit ein ehrendes Andenken gesichert ist! — Möge er in Frieden ruhen.

Der Vorstand.

## Zur Beachtung!

Allen Verwandten, Freunden und Gönnern die Mitteilung, daß ich das

## Grabstein-Geschäft

meines Mannes unverändert weiterführe und billige Berechnung und zufriedene Bedienung der geehrten Einwohnerschaft zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Frau Auguste Birk Wtw.**

Neugasse 45.

3 Zimmer u. Küche  
nebst Zubeh. zu verm.  
Nah Wiesbadenerstraße 20 im Laden.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung  
m. Gas u. Elektr. Wiesbadenerstr. 22.

**Ein wachsamer Hund**

(Dobberman) billig zu verkaufen.  
Neugasse 60.

**Verloren Fleischkarten Nr. 1371.**  
Abgeb. Wilhelmstr. 22.

Derjenige, welcher die kleine neue Senze mit Wurf bei Schmiedemeister Diehl angeblich im Auftrag Birk abgeholt hat, wird ersucht, dieselbe sofort in die Werkstätte zurückzubringen, andernfalls Strafanzeige erstattet wird.

**Arbeiter**

sofort gesucht.

**G. Schöller, Wiesbaden,**  
**Dohheimerstr. 27.**